

# **Kreditrisikomanagement im Mikrofinanzgeschäft**

Bachelorarbeit

in

Banking / Financial Services

am

**Institut für schweizerisches Bankenwesen  
der Universität Zürich**

bei

PROF. DR. HANS GEIGER

Verfasser: CHRISTIAN WIESER

## Executive Summary

Über 90% der armen Bevölkerung in Entwicklungsländern haben gegenwärtig keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen aus dem formalen Sektor. Fehlende Sicherheiten, geringste Einkommen und weitere charakteristische Eigenschaften verunmöglichen armen Leuten insbesondere die Aufnahme von Krediten bei herkömmlichen Banken. MFIs bieten an dieser Stelle eine Finanzdienstleistung mit ungesicherten Kleinstkrediten in der Höhe von oft kaum mehr als 50 USD, welche auf die spezifischen Bedürfnisse der geschätzten rund 500 Millionen Mikrokreditunternehmern in Entwicklungsländern zugeschnitten ist. Die Anzahl Mikrokreditkunden, ein Grossteil davon Frauen, wird weltweit auf rund 94 Millionen beziffert. Mikrokredite helfen der armen Bevölkerung, ihre Produktivität in einem Umfeld selbstständig aktiv einzusetzen, welches typischerweise von extrem hoher Arbeitslosigkeit bis hin zu herrschender Mangelernährung geprägt ist.

Wie alle Kreditgeber sind auch MFIs mit drei Grundproblemen der Kreditvergabe konfrontiert: Der Auswahl von geeigneten Kreditnehmern (Screening), der Überwachung ihrer Schuldner (Monitoring) und der Durchsetzung ihrer Forderungen (Enforcement). Gerade in Entwicklungsländern ist es schwierig, kostengünstig an Informationen über potenzielle Kreditnehmer zu gelangen, die Handlungen von Kunden zu überwachen und aufgrund der oft sehr schwachen Rechtssysteme Forderungen gegenüber Schuldnern durchzusetzen.

MFIs haben im Rahmen ihres Kreditrisikomanagements auf Ebene des Einzelkredits effiziente Mittel gefunden, um diese Probleme lösen zu können. Der Erfolg dieser Mittel spiegelt sich in Rückzahlungsquoten der Kreditportfolios (von bis zu 98%) wieder. Eines der wichtigsten Grundelemente im Kreditrisikomanagement bildet dabei die Vergabe von Gruppenkrediten mit solidarischer Haftung der einzelnen Mitglieder. Das Konzept des Gruppenkredits macht sich die typisch enge soziale Vernetzung von Gemeinschaften in den betrachteten Gebieten zu nutzen, indem die Ausübung von sozialem Druck auf fehlbare Gruppenmitglieder den Mangel an physischen Sicherheiten zu substituieren vermag. Dadurch hat ein Kreditnehmer die negativen Konsequenzen seines Handelns zu tragen und wird zu einem kooperativen Verhalten gedrängt. Neben der Verwendung von Gruppenkrediten stellt die Drohung der Beendigung einer gegenwärtigen und aller zukünftigen Kreditbeziehungen im Falle von ungenügenden oder verspäteten Zahlungen ein weiteres wichtiges Element im Risikomanagement dar. Typischerweise fehlen in den betrachteten Regionen alternative, vor allem attraktive Finanzie-

---

rungsmöglichkeiten und ein Kreditnehmer wird durch die Beendigung einer Kreditbeziehung schwer getroffen.

Die Analyse der Elemente des Kreditrisikomanagements von MFIs bildet den Kern der vorliegenden Arbeit. Sie zeigt, dass es den Mikrofinanzanbietern gelungen ist, alternative Elemente im Risikomanagement auf Ebene des Einzelkredits zu finden, um die Risiken in der Kreditvergabe unter schwierigsten Bedingungen angemessen bewirtschaften zu können. Die verwendeten Elemente werden mit Elementen des Risikomanagements von herkömmlichen Banken verglichen. Aufgrund fehlender direkter Entsprechungen in den jeweiligen Systemen erfolgt dies vornehmlich in Bezug auf ihre Rolle in der Lösung der für das Kreditgeschäft typischen Agency-Probleme von Adverse Selection und Moral Hazard. Im Vergleich zeigt sich, dass neben den fehlenden Sicherheiten und unterschiedlicher Rahmenbedingungen, speziell die verhältnismässig hohen operationellen Kosten im Mikrofinanzgeschäft, zu den gegenteilig hohen finanziellen Kosten in der herkömmlichen Kreditvergabe, den Grund für viele der bedeutenden Unterschiede darstellen.

Eine durchgeführte spieltheoretische Analyse bestätigt die Funktion der beiden erwähnten Elemente. Die Verwendung von Gruppenmodellen mit Solidarhaftung ermöglicht die Einführung einer alternativen Sicherheit, in dem die Ausübung von sozialem Druck auf nicht-kooperative Gruppenmitglieder zu einer nicht-monetären Belastung wird. Auf der anderen Seite gestaltet die wiederholte Kreditvergabe das Entscheidungsproblem eines Kreditnehmers als Mehr-Perioden Spiel. Dabei wird die Erwartung über eine potenziell langfristig erfolgreiche Kreditbeziehung einen Kreditnehmer zum kooperativen Verhalten mit dem Mikrofinanzanbieter treiben.

Das Kreditrisikomanagement von Mikrofinanzinstituten scheint die Risiken in der Kreditvergabe an arme Leute ohne Sicherheiten in einem schwierigen juristischen Umfeld angemessen bewirtschaften zu können. Doch das Risikomanagement muss sich in Zukunft verändern, um weiter bestehen zu können. Insbesondere die verstärkte Refinanzierung über internationales Kapital verlangt eine stärkere Systematisierung des Kreditrisikomanagements und eine bewusstere und gezieltere Bewirtschaftung der Risiken. Nur so können Mikrofinanzanbieter ihr wirtschaftliches und soziales Potenzial in Entwicklungsländern wahrnehmen und die grossen Erwartungen, welche auf dieser Branche ruhen, erfüllen.

---